

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Rezeption

Giorgio Colli; Mazzino Montinari

- 22-1** *Wie Nietzsche aus der Kälte kam* : Geschichte einer Rettung / Philipp Felsch. - München : Beck, 2022. - 286 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-77701-1 : EUR 26.00
[#7962]

Die Rezeptions- und Editions-geschichte Nietzsches¹ ist integraler Bestandteil jeder Auseinandersetzung mit Nietzsche, weil es eben nicht einfach nur Nietzsches Werke gibt, sondern auch die Selbst- und Fremdinterpretationen Nietzsches sowie unterschiedliche Editionen, die selbst wieder auf die Deutungen zurückwirkten.² Das gilt nicht nur für das angebliche Hauptwerk *Der Wille zur Macht*, das prägende Nietzsche-Deuter wie Martin Heidegger benutzten, sondern auch für manches Andere. Wenn der italienische Nietzsche-Herausgeber Giorgio Colli, wie es eines der Motti des hier zu besprechenden Buches zitiert, behauptete: „Nietzsche braucht keine Interpreten“, so ist das gleich doppelt falsch. Denn Interpretation ist erstens so oder so unhintergebar, damit aber auch die Präsenz von Interpreten. Selbst die Behauptung, Nietzsche brauche keine Interpreten, müßte nämlich sich als (paradoxes) Resultat einer Interpretation erst einstellen können. Zweitens hat Nietzsche aber auch ohnehin schon Interpreten, und auch diese lassen sich nicht mehr beiseite schieben, wenn man sich mit Nietzsche befaßt, selbst wenn man so tun wollte, als könnte man das.

¹ Zuletzt siehe auch *Marx, Wagner, Nietzsche* : Welt im Umbruch / Herfried Münkler. - Orig.-Ausg. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2021. - 718 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-7371-0105-9 : EUR 34.00 [#7609]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

² Vgl. *Freunde, Jünger und Herausgeber* : zur Geschichte der ersten Nietzsche-Editionen / Ralf Eichberg. - Frankfurt am Main [u.a.] : Lang, 2009. - 200 S. : Ill. ; 21 cm. - (Europäische Hochschulschriften : Reihe 20, Philosophie ; 733). - Zugl.: Berlin, Humboldt-Univ., Diss., 2009. - ISBN 978-3-631-59599-2 : EUR 39.80. [#1028]. - Rez.: *IFB* 10-1 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz311547389rez-1.pdf> - *Nietzsche verstehen* : eine Gebrauchsanweisung / Christian Niemeyer. - Darmstadt : Lambert Schneider, 2011. - 240 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-650-23823-8 : EUR 24.90 [#2026]. - Rez.: *IFB* 11-3 <http://ifb.bsz-bw.de/bsz335880096rez-1.pdf>

Das Buch³ des Berliner Kulturhistorikers Philipp Felsch zeigt nun genau das am Beispiel der von ihm nacherzählten Doppelbiographie der beiden Italiener, die wie keine anderen im 20. Jahrhundert das Bild Nietzsches geprägt haben. Der bürgerlich-liberale Denker Giorgio Colli sowie sein Schüler Mazzino Montinari hatten eigentlich nur vorgehabt, eine italienische Nietzsche-Übersetzung herauszubringen, woraus sich dann aber das von vielen damaligen Nietzsche-Experten skeptisch beäugte Projekt einer kritischen Edition entwickelte. Das war damals insofern gewagt, als viele westliche Nietzsche-Experten eine solche Ausgabe nicht für notwendig erachteten sowie der Meinung waren, die dafür nötigen Handschriften lägen ohnehin unerreichbar hinter dem Eisernen Vorhang im kommunistisch gewordenen Weimar.

Der Kommunist Montinari aber machte sich auf den Weg nach Weimar, siedelte 1965 sogar dauerhaft in die DDR über und legte so den Grundstein für die heute maßgebliche Nietzsche-Ausgabe. Das allein – die editorische Arbeit eines Kommunisten an einem Philosophen, den nicht wenige andere Kommunisten für nichts weniger als einen Wegbereiter des „Faschismus“ hielten – macht diese Episode der Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts nacherzählenswert.⁴

Denn die beiden Italiener waren natürlich Antifaschisten, wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung, da Colli zugleich auch antikommunistisch eingestellt war und Nietzsche als den Antipolitischen par excellence las, der „die totale Distanz des Menschen von den sozialen und politischen Interessen“ wolle (S. 54). Felsch sieht hier Paradoxien am Werk. So wie Colli seine Eleven durch den Hinweis auf die in den Schriften Nietzsches sedimentierten und daher im eigenen Leben zu wiederholenden Ekstasen in eine ungewöhnliche philologische Genauigkeit hineingetrieben habe (S. 53), so habe „seine unpolitische Lehrer zu ihrer Politisierung“ beigetragen (S. 55). Das geschieht in jener Zeit, als ab 1943 auch Italien selbst zum Schauplatz des Zweiten Weltkrieges wird.

Es kommt so zu Montinaris Entwicklung zum Kommunisten, die er mit vielen Italienern der Nachkriegszeit teilte, obwohl der totalitäre Charakter des Kommunismus auch damals schon hinreichend bekannt war. Die italienische KPI entfaltete eine breite kulturelle Aktivität, wozu auch Montinari einen Beitrag leistete, der auch die Verbindung mit der DDR hielt, wo er 1950 erstmals hingereist war und auch 1953 den Aufstand vom 17. Juni miterlebt

³ Inhaltsverzeichnis demnächst unter: <https://d-nb.info/1231006285>

⁴ Siehe dazu z.B. auch bereits **"Also sprach Sarah Tustra"**: Nietzsches sozialistische Irrfahrten / Matthias Steinbach. - Halle (Saale) : Mitteldeutscher Verlag, 2020. - 286 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-96311-424-3 : EUR 20.00 [#7277]. - Rez.: **IFB 21-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10706> - **Schriften aus dem Nachlass Wolfgang Harichs** / mit weiteren Dokumenten und Materialien hrsg. von Andreas Heyer. - Baden-Baden : Tectum-Verlag. - 22 cm. - Aufnahme nach Bd. 9 [#3641] [#5862]. - Bd. 12. Friedrich Nietzsche : der Wegbereiter des Faschismus. - 2019. - ISBN 978-3-8288-4377-6 : EUR 79.95. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1194194907/04>

hatte. Nicht mehr Colli ist jetzt eine Leitfigur Montinaris, sondern der vom Faschisten zum Kommunisten mutierte Historiker Delio Cantimori, der in Felschs Darstellung ausführlich berücksichtigt wird. (Cantimori hatte seinerzeit sogar Carl Schmitts **Begriff des Politischen** ins Italienische übersetzt; S. 77.) Felsch sieht in bezug auf Montinari Colli als dessen Settembrini und Cantimori als dessen Naphta an (S. 73).

Colli selbst versucht vergeblich, journalistisch zu reüssieren, beginnt mit Übersetzungen, wobei aber seine fertige Übersetzung von Löwiths **Von Hegel zu Nietzsche** irgendwie verloren geht (S. 99 - 100). Es klappt dann aber mit Kant und Aristoteles, so daß der Außenseiter Colli „mit seinem Antikommunismus, seinem Faible für Mystiker und Gegenaufklärer und seiner Abneigung gegen alles, was mit Politik zu tun hat“ (S. 100), nun im Verlagswesen Karriere zu machen beginnt. Nachdem ein Mitarbeiter Collis jung verstorben war, bietet sich nun Montinari die Möglichkeit, wieder mit Colli zusammenzuarbeiten, der in seinem Tagebuch lakonisch notiert: „Mazzino taucht wieder auf“ (S. 105). Und auch Nietzsche rückt wieder in die Nähe, wie aus einem Tagebucheintrag Collis anlässlich eines Besuchs in Sils Maria erhellt: „Der Wasserfall. Nietzsche verstanden“ (S. 105).

Colli entwickelt kulturkritische Ideen, will einen neuen Bildungskanon schaffen, wofür es in einem neuen Verlag dann auch die Gelegenheit gibt. Als erster Band einer Reihe erscheint dort keineswegs zufällig Nietzsches **Schopenhauer als Erzieher** in der Übersetzung Montinaris und mit einer Einleitung Collis (S. 108). Es geht hier schon um ein Philosophieverständnis, das sich in das Literarische hinein entwickelt und von den vorherrschenden hegelianischen und marxistischen Varianten der Philosophie abhebt, die Colli für überlebt ansieht. Interessant ist nun seine eigene Stoßrichtung, denn zum Zweck des Verlassens des modernen Holzweges erscheint es ihm nun nötig, „auf den Namen der Philosophie und des Philosophen zu verzichten, sich zu tarnen und – wie schon Nietzsche – unter anderem Namen von vorne anzufangen“ (S. 108).

Schließlich stellt sich die Frage nach der Notwendigkeit einer neuen Edition von Nietzsche, die das Gesamtwerk einschließen müßte. Auch hier spielen die zeitgenössischen Debatten eine Rolle, etwa Karl Schlechtas scharfe Kritik an der Fabrikation von Werken aus dem Nachlaß sowie überhaupt der weitgehend unberechtigten Konzentration auf den Nachlaß. Damit wendete sich Schlechta gegen unterschiedliche Interpreten wie z.B. Karl Löwith, der ihn scharf angegriffen hatte. Auch Heidegger glaubte, es sei berechtigt, im unveröffentlichten Nachlaß den Kern von Nietzsches Werk zu sehen, nicht in den vom Philosophen selbst zum Druck beförderten Werken. Vielleicht wird nirgends deutlicher als hier, wie sehr vor allem Heideggers Nietzsche-Deutung von der falschen Überbewertung des Nachlaßmaterials geprägt war, das zudem in fragwürdiger Neuordnung als angebliches Hauptwerk gedruckt worden war. Alle westlichen Nietzsche-Experten glaubten nun aber, die in Weimar liegenden Materialien seien bis auf weiteres unzugänglich – und eben hier stießen nun Colli und Montinari in den entscheidenden Raum vor, der ihnen einen ganz neuen Zugang zu Nietzsche ermöglichte. Hier erfährt man, wie sich Montinari autodidaktisch in das Geschäft des Edi-

tionsphilologen einarbeitet, sich in der DDR sogar wohlfühlt und die Arbeit mit Colli weiterführt, der ihn einmal pro Jahr in Weimar besucht.

Felsch kontrastiert sehr interessant Montinaris editionsphilologische Ausrichtung mit der in den siebziger Jahren aufkommenden Technik der Quasi-Edition, die am Beispiel Hölderlins sehr wirksam wurde, indem im Grunde ohne Anspruch auf Herstellung eines kohärenten Textes dichterische Aufzeichnungen als Faksimile-Ausgabe präsentiert wurden, aus denen der Leser dann selbst schauen sollte, was er damit werden anfangen können. Montinari soll zwar in den 1970er Jahren ventiliert haben, daß eine solche Edition auf Aufzeichnungen Nietzsches sinnvoll sein könnte, aber ob dies stimmt, ist nach Lage der Quellen eher unsicher. Immerhin gibt es ja inzwischen Editionen von Arbeits- und Notizheften Nietzsches, die wohl ohne diese Hölderlin-Pionierarbeiten so nicht denkbar wären.⁵ Zudem war nach Montinaris Tod absehbar, daß die Editionsprinzipien in Sachen Nietzsche sich verändern würden, auch wenn keineswegs sicher ist, daß mit diesem Umbruch Nietzsche neue philosophische Leser gewonnen werden. Es könnte auch sein, daß Tendenzen zur Edition in die Unlesbarkeit hinein zu einem editionsphilologischen Begräbnis desjenigen Nietzsche führen, der einst von sich erklärt hatte, er sei Dynamit. Es kann daher nicht verwundern, wenn in neuerer Zeit sogar wieder Projekte zu verzeichnen sind, die gleichsam um einen Nietzsche als Autor bitten, der seine Werke selbst gestaltet und verantwortet hat, um die Nachlaßlastigkeit der editorischen Bemühungen in der jüngeren Vergangenheit wieder auszugleichen.⁶

⁵ Siehe etwa **Werke** / Nietzsche. Begr. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari. Weitergeführt von Volker Gerhardt ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter. [#5756]. - 9. Abt., Der handschriftliche Nachlaß ab Frühjahr 1885 in differenzierter Transkription / hrsg. von Marie-Luise Haase und Hubert Thüring. - Bd. 11. Arbeitsheft W II 10 sowie Aufzeichnungen aus diversen Heften / bearb. von Marie-Luise Haase ... - 2017. - 1 Bd. in getr. Zählung : 41 cm + 1 CD-ROM (12 cm). - ISBN 978-3-11-046110-7 : EUR 398.00, EUR 338.00 (Forts.-Pr.). - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9118> - Siehe außerdem **Text/Kritik: Nietzsche und Adorno** / hrsg. von Martin Endres, Axel Pichler und Claus Zittel. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - XII, 297 S. : Ill., Faks. ; 24 cm. - (Textologie ; 2). - ISBN 978-3-11-030383-4 : EUR 109.95 [#5814]. - Rez.: **IFB 18-1** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8958>

⁶ Auf einige zentrale Werke konzentriert ist auch **Philosophische Werke in sechs Bänden** / Friedrich Nietzsche. Hrsg. von Claus-Artur Scheier. - Hamburg : Meiner. - 19 cm. - (Philosophische Bibliothek ; ...). - ISBN 978-3-7873-2427-9 : EUR 98.00, EUR 78.00 (Subskr.-Pr. bis 01.03.2014) [#3424]. - Bd. 1. Jenseits von Gut und Böse (1886). Die Geburt der Tragödie (Neue Ausgabe 1886) / mit Nachworten von Claus-Artur Scheier. - XVII, 412 S. - (... ; 651). - ISBN 978-3-7873-2421-7 : EUR 18.90 - Bd. 2. Menschliches, Allzumenschliches : erster Band (Neue Ausgabe 1886) / mit einem Nachwort von Claus-Artur Scheier. - 2013. - 355 S. - (... ; 652). - ISBN 978-3-7873-2422-4 : EUR 17.90. - Bd. 3. Menschliches, Allzumenschliches : zweiter Band (Neue Ausgabe 1886) / mit einem Nachwort von Claus-Artur Scheier. - 2013. - 327 S. - (... ; 653). - ISBN 978-3-7873-2423-1 : EUR 16.90. - Bd. 4. Morgenröthe (Neue Ausgabe 1887) / mit einem Nachwort von Claus-Artur Scheier. - 2013. - 325 S. - (... ; 654). - ISBN 978-3-7873-2424-8 : EUR

Unter Auswertung von Archivmaterial nicht nur als Deutschland, sondern auch aus Italien, darunter Tagebücher und Briefe der Protagonisten, entsteht ein dichtes, anschauliches Bild der Beschäftigung mit Nietzsche in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Die Entwicklung hin zu dekonstruktiven Lesarten der Philosophie Nietzsches wurde durch Montinaris Arbeiten durchaus befördert, doch befürwortete er dies nicht. Vielmehr habe er, so Felsch, vergebliche Versuche unternommen, „die Geister, die er gerufen hat, zu exorzieren“ (S. 209). Denn mit den postmodernen Nietzsche-Aneignungen konnte er nichts mehr anfangen.

In der DDR konnte noch vor der Wende, 1985, eine Faksimile-Ausgabe von *Ecce homo* erscheinen, die dann Wolfgang Harich noch einmal auf den Plan rief, der nun allerhand Anstrengungen unternahm, um gegen eine drohende Nietzsche-Renaissance vorzugehen. Felsch erzählt auch diese inzwischen gut bekannte Geschichte noch einmal nach. Aber das liegt dann schon zeitlich hinter der eigentlichen doppelbiographischen Darstellung des Nietzsche-Projekts von Colli und Montinari,

Fazit: Es geht in dem Buch nicht so sehr um das Denken Nietzsches selbst, als um die editorischen und verlegerischen Bemühungen um sein Werk, die indes nicht von den kultur- und politikgeschichtlichen Umständen absehen konnten, die die Beschäftigung mit Nietzsche teilweise heikel machten. In der Spannung der unterschiedlichen Ansätze Collis und Montinaris, sich zu Nietzsche auch philosophisch und politisch zu verhalten, wird deutlich, daß auch die Editionsphilologie ein umkämpftes Terrain werden kann.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11383>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11383>

16.90. - Bd. 5. Die fröhliche Wissenschaft. Wir Furchtlosen (Neue Ausgabe 1887) / mit Nachworten von Claus-Artur Scheier. - 2013. - 333 S. - (... ; 655). - ISBN 978-3-7873-2425-5 : EUR 15.90. - Bd. 6. Zur Genealogie der Moral (1887). Götzen-Dämmerung (1889) / mit Nachworten von Claus-Artur Scheier. - 2013. - VI, 311 S. - (... ; 656). - ISBN 978-3-7873-2426-2 : EUR 14.90. - Rez.: **IFB 14-1** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz378513486rez-1.pdf - Vgl. dazu und generell <https://www.tagesspiegel.de/kultur/friedrich-nietzsche-drei-neue-werkausgaben-auch-fussnoten-koennen-einen-pferdefuss-haben/11187980.html> [2022-03-27].